

besteigung Kaiser Wilhelms anzusehen ist. Nachdem das bekannte unflätige Flugblatt, womit man den Regierungsantritt Kaiser Friedrichs zu beantworten wagte, der Partei einen folgenschweren Proceß eingebracht hatte, glaubte man diesmal eine weniger gefährliche Demonstration in Scene setzen zu können. Man klebte daher die kleinen rothen Plakate mit der Aufschrift: „Antwort: Hoch lebe die Sozialdemokratie!“ genau unter die Stelle der kaiserlichen Thronrede, welche die Umsturzbestrebungen berührt. Die Polizei hatte schon vorher Kenntniß von der Sache erhalten und war deshalb zahlreich zu Plaze, da sonst die vollständige Vereitelung der Demonstration wohl kaum möglich gewesen wäre.

Die Nachrichten von Beleidigungen, denen deutsche Reisende in Frankreich ausgesetzt sind, mehren sich von Tag zu Tag. Am 3. d. M. erschien, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, vor dem Grenzpolizeikommissar zu Deutsch-Wrictcourt der Speibitor Franz Dietsche aus Freiburg, um über die Behandlung, welche ihm auf der Reise von Paris nach der deutschen Grenze zutheil geworden war, Klage zu führen. Nach dem vor dem genannten Beamten aufgenommenen Protokoll hat sich Dietsche während der Fahrt mit einem mitreisenden Herrn in deutscher Sprache unterhalten. Als der Zug in Frouard ankam, sprang der dritte Insasse des Coupées, ein Franzose, auf, trat mit geballten Fäusten zwischen die Reisegefährten und beschimpfte dieselben, nachdem er sie als „Preußen“ bezeichnet hatte, in Ausdrücken, welche sich ihrer Unflätigkeit halber der Wiedergabe entziehen. Unter Wiederholung dieser Beschimpfungen verließ der Franzose das Coupée. Da sich in dem Waggon viele französische Soldaten befanden, ließen Dietsche und Genosse aus berechtigter Furcht vor Mißhandlung jene Beleidigung ruhig über sich ergehen. Sie sahen sich sogar veranlaßt, die Unterhaltung in deutscher Sprache aufzugeben. Dieser Vorfall zeigt die Art der Gastfreundschaft unserer Nachbarn Deutschen gegenüber auf's Neue in hellem Lichte. Es genügt, deutsch zu reden, um sich den schimpflichsten Beleidigungen auszusetzen. Solche Erfahrungen beweisen aber auch, daß Reichsangehörige es vermeiden sollten, den französischen Boden zu betreten. Sicher wäre es das Beste, jene Leute mit ihrem wilden Deutschthum selbst zu überlassen und, wenn möglich, gar nicht mit ihnen in Verbindung zu treten.

Paris. Ein angebliches Wiener Telegramm des „Matin“ erregt Besorgniß. Danach werde Kaiser Wilhelm dem Czaren nachweisen, daß Frankreich als Herd der Revolutionen und Revanche-Ideen eine beständige Bedrohung des Friedens sei. Er werde eine theilweise Abrüstung sämtlicher Mächte vorschlagen. Frankreich werde gezwungen werden, eudgültig auf die Reichslande zu verzichten, die Revanche-Gesellschaften aufzulösen und die Armee zu entlassen. Nur Colonialtruppen und Gendarmerie würden ihm gelassen. Rußland würde nur in seinen europäischen Besitzungen abrüsten. Die Zustimmung des Czaren sei gesichert. Auch in den Deputirtenkreisen courirt die Nachricht, Graf Herbert Bis- mark werde hierher kommen, um Frankreich zur theilweisen Abrüstung zu nöthigen, nachdem der deutsche Kaiser hierzu die Zustimmung des Czaren erlangt hat. Die Regierung soll darüber in der Kammer interpellirt werden.

Chicago, 18. Juli. Bei einer gestern hier vorgenommenen Haus- suchung wurden ein Duzend Dynamitbomben, ein Revolver und ein Dolch aufgefunden und 3 Personen in Haft genommen. Nach der Angabe des Polizeikommissärs Bonfield hätte schon seit längerer Zeit eine Verschwörung bestanden, die gestern habe zum Ausbruch kommen sollen. Gegen 20 von den Theilnehmern an dem Komplot hätten beabsichtigt, gestern Abend die Wohnhäuser der Richter Gary und Grinnel und anderer an dem jüngsten Anarchistenproceß betheiligten Personen zu zerstören. Nach ander- weltigen Mittheilungen wäre die Zerstörung des Gerichtssaales, anderer öffentlicher Gebäude und der Redaktionslokale gewisser Zeitungen beabsichtigt gewesen. Unter den drei Verhafteten befindet sich ein bekannter Führer der Anarchisten.

Waterländisches.

— Niesä. Am vergangenen Freitag Abend ereignete sich beim Nachtschießen auf dem Schießplaze in Zeithain leider ein sehr beklagens- werther Unglücksfall. Beim Laden eines Geschüzes der 2. Batterie der reitenden Artillerie entlud sich das Geschöß (eine Granate) nach hinten und traf den Kanonier Uhlig so unglücklich an die Brust und an die Stirn, daß derselbe sofort todt niedersank. Dem Obergewreiten Hantschman wurde der Zeigefinger der rechten Hand weggerissen und die Hand selbst erheblich verletzt, während ein Dritter nur einige leichte Verletzungen davontrug.

— Eine sehr beachtenswerthe Einrichtung hat der Blechwaarenfabrikant Reiche in Plauen bei Dresden für den Verkehr mit seinen Arbeitern getroffen. Um Fühlung mit denselben aufrecht zu erhalten und persönlich auf sie einwirken zu können, hat er eine sogenannte Arbeiter-Commission gebildet, in welcher die Arbeiter aller Abtheilungen seiner Fabrik durch gewählte Abgeordnete vertreten sind. Diese Commission tritt regelmäßig alle 14 Tage in des Unternehmers Beisein zu Besprechungen zusammen, um Wünsche in Bezug auf Einrichtungen, Beschwerden der Arbeiter gegen Arbeiter und auch gegen Meister und umgekehrt zu erledigen. Auch werden, wenn erforderlich, Vergehen gegen Sittlichkeit erörtert und den Betreffenden Strafen zuerkannt. Nach des Unternehmers Aussage sind die Wirkungen dieser Einrichtung sehr erfreuliche, insofern dadurch unmittelbare Erörter- ungen zwischen ihm und den Arbeitern ausgeschlossen werden, gleichzeitig aber ein Weg zur Ausgleichung von Wünschen und Beschwerden offen steht. Auf diesem sehr zu empfehlenden Wege dürfte auch Arbeits Einstellungen am nachdrücklichsten vorgebeugt werden.

— Für nächsten Sonntag steht die Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Niesä bevor. Die Beschickung der Ausstellung wird sehr mannigfaltig und reich sein und ein lebendiges Bild über Er- zeugniß und Handel von Niesä bieten, auch verschiedenartig größere und kleinere landwirthschaftliche Maschinen und Geräte sind vertreten und dürfte Jederman, besonders aber für Landwirthe, ein Besuch recht interessant sein. Viele Gewerbevereine haben bereits ihren Ensemble-Besuch angemeldet und werden sicher die herrlich ausblühende Stadt, welche viele einzig dastehende Etablissements und Anlagen besitzt, lange in angenehmer Erinnerung be- halten, denn für wen sollten nicht die Schiffswerft, die Marmor Schleiferei, die Delfabriken, Schneidemühlen und Eisenwerke, deren Besichtigung von Seiten der Directoren in zuvorkommender Weise gestattet ist, von Interesse sein. Ebenso sind die bedeutend erweiterten, Quaianlagen mit ihren un- unterbrochenen arbeitenden 8 Dampftrahnen, die Eisbrücke, der neuerbaute Winterhafen und der einzig in seiner Art dastehende Stadtpark mit seinen uralten Baumriesen des Sehens werth, sodaß sich ein Ausflug nach Niesä in jeder Weise lohnen dürfte.

— Das Directorium des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen, an dessen Spitze der Geheime Regierungsrath von Boffe in Dresden steht, gedenkt auch in diesem Herbst von Mitte September bis Ende October, durch den Vereinsgeschäftsführer, dem Garteninspector Lämmerhirt, Obstverwerthungscurse in der Weise abhalten zu lassen, daß die Obst- und Beerenweinebereitung, das Dörren von Obst und Gemüse, die Musbereitung, sowie das Conserviren (Einlegen von Obst und Gemüse) theoretisch erläutert und practisch ausgeführt wird. Jeder dieser Curse dauert vier Tage, und finden in den Vormittagsstunden die theoretischen

Erläuterungen und in der übrigen Zeit die practischen Vorführungen statt. Während der Landesobstbauvereins die erforderlichen Apparate und Maschinen liefert und den Vereinsgeschäftsführer kostenfrei zur Verfügung stellt, haben die Bezirksobstbauvereine für Beschaffung des nöthigen Lokales und des verarbeitenden Materials zu sorgen und die Frachtpfenden für den Hintransport der Apparate zu tragen. Anmeldungen unter Angabe der in Aussicht stehenden Theilnehmerzahl sind bis Ende Juli bei dem Directorium des Landesobstbauvereins seitens der Vorstände der Bezirksvereine zu bewirken.

— Vom 12. bis 14. August bezieht die Schützengesellschaft in Königs- stein das Fest ihres 350jährigen Bestehens. Bei dieser Gelegenheit er- folgt auch die Uebergabe und Weihe der von Sr. Majestät dem Könige verliehenen neuen Fahne. Zu diesem Doppelfeste sind gegen 30 auswärtige Schützen-Gesellschaften in Corporationen und Deputationen eingeladen worden und herrscht schon jetzt in der Gesellschaft die größte Müdigkeit, um durch Veranstaltung eines großartigen Festzuges sowie Feststellung eines gewählten Programms die Feier würdig zu gestalten.

— Eine heitere Scene spielte sich dieser Tage auf dem Wochenmarkte zu Meissen ab. Eine Frau hatte bei einem Händler neue Kartoffeln ge- kauft, sie mit nach Hause genommen und einen Theil davon gekocht. Die Kartoffeln blieben aber nach dem Kochen noch ganz feißig, waren also un- reif und deshalb packte die resolute Hausfrau die Kartoffeln wieder in den Korb, nahm den Topf mit den Kartoffeln mit und machte dem Händler auf dem Markte den richtigen Standpunkt klar. Dabei entlud sich ein förmliches Gewitter über den verbucht dreinschauenden Händler und derselbe mußte wohl oder übel seine gekochten und ungelochten Kartoffeln wieder zurücknehmen und das Geld herauszahlen. Triumphirend wandte die schnei- dige Einkäuferin dem Händler den Rücken und deckte ihren Bedarf an anderer Quelle. Das ist ganz nachahmenswerth.

— Ein Akt von Rohheit wurde in der Nacht zum Sonntag in Schöneck verübt. Als der Wirtschaftsbesitzer G. am Sonntag früh in den Stall kam, fand er, daß einem Ochsen am Unterleib 2 circa 30 Centi- meter lange Schnitte, von einem Messer herrührend, beigebracht worden waren; nach näherer Untersuchung fanden sich noch mehrere Messerstücke am Kopfe des Thieres vor. Die Verletzungen sind glücklicher Weise nicht lebensgefährlich. Die Entrüstung über dieses Bubenstück ist eine allgemeine.

Bermischtes.

* Wie die Mode entsteht. Vor einigen Tagen hatte in Trouville die sehr hübsche Herzogin von F. bei einem Wohlthätigkeitsfeste im Kasino ihr Erscheinen zugesagt; leider verspätete sich die Dame beim Ankleiden und lepte die Handschuhe während der Fahrt an. Als sie in den vollen Saal trat, bemerkte sie voll Entsetzen, daß sie zu ihrem schwarz-weißen Kleide einen weißen und einen schwarzen Handschuh angelegt hatte. Die Kammerjungfer hatte nämlich zur Auswahl zwei Paar Handschuhe vor- bereitet, die Herzogin aber hatte in Eile von jedem Paar einen genommen. Sie war nicht wenig ärgerlich ob ihres Mißgeschicks, doch siehe da, ihr Erscheinen in zweifarbigen Handschuhen machte Aufsehen und seither tragen in Trouville die Damen zweierlei Handschuhe, deren Farben dem Kleide und dem Ausruf entsprechen müssen.

* Verbrauch an Süßrüchten. 118 000 Centner Apfelsinen und 27 000 Centner Citronen sind, der „Volks-Zeitung“ zu Folge im ver- gangenen Jahre nach Berlin eingeführt worden.

* Im Zuchthause Kloster Ebrach bei Bamberg erbrachen am Sonnabend Nacht zwei Sträflinge die Hauptkassette der Verwaltung, stahlen das vor- handene Geld, sowie aus der Kleiderkammer Civilkleider und stüchteten. Die massenhaft aufgebotene Gendarmerie erwischte indes beide Gauner schon Tags darauf.

Fest-Programm zum Schützenfeste.

Sonnabend, den 21. Juli, Abends 8 Uhr Zapfenstreich.
Sonntag, den 22. Juli, früh 5 Uhr Reveille; Vormittags 1/2 11 Uhr Wachtparade, wozu Stellung am Hotel Adler, und Concert auf dem Marktplaze; Nachmittags 3 Uhr Festauszug vom Rathhause ab, wozu Stellung der uniformirten Mannschaften 1/2 3 Uhr am Hotel goldner Löwe; gegen 4 Uhr Beginn des Scheibeschießens.
Montag, den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr Rapport im Rathhause; Nachmittags 2 Uhr Festauszug vom Wehner'schen Restaurant ab; 3 Uhr Beginn des Schießens nach der Königscheibe; Abends 8 1/2 Uhr Einführung des neuen Schützenkönigs in die Stadt.
Dienstag, den 24. Juli, Nachmittags 7 Uhr Gewinnauszahlung im Restau- rant zur Tonhalle.
Mittwoch, den 25. Juli, Vormittags 10 Uhr Königs-Frühstück im Schieß- hause; Nachmittags 3 Uhr Concert auf der Schießwiese und Abends 8 Uhr Tanzkränzchen im Schießhause.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 8. Trinit.-Sonntag:
Vorm. 1/8 Uhr Beichte. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Predigt über Matth. 9, 9-13. Nach der Predigt heil. Abendmahl.

Man verlange in den Apotheken die verbesserten, echten Schweizer- pillen von A. Brandt, erhältlich in Schachteln zu 60 Pf. und 1 Mark.

Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig ab 1. Juni 1888.

Wilsdruff-Potschappel.				Potschappel-Wilsdruff.					
715	1120	300	750	Abf. Wilsdruff	Anf.	820	120	510	1020
623	1128	308	758	Grumbach		813	113	503	1013
635	1140	320	810	Kesselsdorf		801	101	451	1001
651	1156	336	826	Niederbermsdorf		745	1245	435	945
657	1202	342	832	Zaukerode		739	1239	429	939
605	1210	350	840	Anf. Potschappel	Abf.	730	1230	420	930

Anschlußverbindung von Dresden Böhm. Bahnhof 6.55 früh, 12.05 Mitt., 3.55 Nachm., 9.10 Abends.

2 Paar Maltefer (weiß u. rothfahl) sind entflohen; gegen Belohnung an W. Hamann abzugeben.

